

LINKS AG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
163 · Ausgabe AG · Juni 2016

SP

Kommt alle am 19. Juni nach Windisch

RAUS IN DEN WAHLKAMPF!

Eine Partei punktet mit zwei Dingen: mit klaren, verständlichen und sinnvollen politischen Vorschlägen und mit glaubwürdigen Botschafterinnen und Botschaftern. Glaubwürdig heisst im politischen Rahmen, dass Menschen für unsere Partei hinstehen, die mitten im Leben sind, vom Studenten über den Handwerker und die Gemeinderätin bis zur Bäuerin und dem Uni-Professor.

Wahlkampf muss auch Spass machen und darf ab und zu lustig sein. Es ist aber vor allem harte Knochenarbeit, wie es der deutsche SP-Vizekanzler Sigmar Gabriel einmal formuliert hat: «Wir müssen raus ins Leben; da, wo es laut ist; da, wo es brodeln; da wo es manchmal riecht, gelegentlich auch stinkt. Wir müssen dahin, wo es anstrengend ist.»

Diesmal geht es im Aargau sehr viel. Diese Wahlen entscheiden darüber, ob es den Aargau als Dienstleistungsstaat in den nächsten Jahren noch gibt. Denn dafür braucht es eine starke SP. Der Erfolg dieser Wahlen hängt von jedem und jeder einzelnen ab. Wenn jedes Parteimitglied nur eine Person überzeugt, neu die SP-Liste einzuwerfen, dann gewinnen wir drei zusätzliche Sitze. Umgekehrt bedeutet es aber auch, dass ein Verlust wie bei den Nationalratswahlen 2015 uns drei Sitze kosten würde. Im Klartext: Sieg oder Niederlage liegen dieses Jahr auf Messers Schneide – packen wir's an!



Elisabeth Burgener von Gipf-Oberfrick ist Grossrätin und Co-Präsidentin der SP Kanton Aargau. Sie kandidiert wieder für den Grossen Rat.



Es ist erst fünf Jahre her. 2011 löste die Katastrophe in Fukushima einen kurzen Schock und einen energiepolitischen Ruck aus. Und wo stehen wir heute?

Der 2011 von Bundesrätin Leuthard angekündigte «Atomausstieg» ist zu einer «Energiestrategie 2050» reduziert worden. Diese bringt zwar einige Verbesserungen in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz, vom «Atomausstieg» mit klaren Terminen für die fünf bestehenden Atomreaktoren gibt es aber keine Spur mehr. Der Begriff «Energiewende» scheint aus dem offiziellen Vokabular gestrichen zu sein.

Geblichen sind vom «Atomausstieg» bloss noch das Wiederaufarbeitungsverbot und der Verzicht auf neue AKW. Die Laufzeitbeschränkung auf 50 Jahre und Langzeitbetriebskon-

zepte (Weiterbetrieb für jeweils 10 Jahre mit verbindlichen, konkreten Nachrüstungsauflagen) blieben im Parlament chancenlos. Und seit den eidgenössischen Wahlen vom letzten Herbst können wir jegliche Hoffnung begraben, dass sich etwas in Richtung einer modernen Energiepolitik bewegen würde.

Darum braucht es wieder dringend ein klares und starkes Zeichen! Mit dem Menschenstrom gegen Atom am Sonntag, den 19. Juni, wollen auch wir den Atomausstiegswillen gut sichtbar machen – die SP zusammen mit einem Strom von Menschen, unter anderem aus Umwelt- und Friedensorganisationen, medizinischen und kirchlichen Kreisen und Parteien.

Wanderung und Kundgebung in der Region Brugg/Windisch

Drei Routen führen zum Kundgebungsplatz im Amphitheater in Windisch:

- 3,5–4,5 Stunden vom Bahnhof Döttingen via AKW Beznau
- 1,5–2,5 Stunden vom Bözberg
- 1,5–2,5 Stunden vom Bahnhof Siggenthal

Auf dem Amphitheaterplatz in Windisch beginnt das Vorprogramm um 13 Uhr, das Hauptprogramm folgt um 14.30 Uhr.

Details: www.menschenstrom.ch

SP auf der Bözbergroute

Atomstrom und Atom Müll sind nicht voneinander zu trennen. Und obwohl die Atom Müllfrage nicht gelöst ist, wird fortlaufend weiter Atomstrom und somit auch Atom Müll produziert.

Die Bürgerbewegung «KAIB – Kein Atom Müll im Bözberg» setzt sich seit Jahren für eine transparente und demokratische Atom Müllpolitik ein. Die SP Aargau zeigt sich am 19. Juni solidarisch mit KAIB und wird auf der Route «Vier Linden Bözberg» unterwegs sein.

Ab 10 Uhr fahren vom Bahnhof Brugg Shuttlebusse nach Vier Linden. Der offizielle Demonstration start um 11 Uhr.

**Schliesst euch uns an!
Wir brauchen Dich und ganz viele andere.
Kommt alle und bringt eure Verwandten und Bekannten mit.**

Cédric Wermuth von Zofingen ist SP-Nationalrat und Co-Präsident und Co-Präsident der SP Aargau.



Unsere Kandidatinnen und Kandi

BEZIRK AARAU



Marco Hardmeier, 1976, Aarau, Schulleiter, Präsident Grosser Rat Kanton Aargau 2016, VPOD, alv, vslag, bisher



Jürg Knuchel, 1959, Aarau, Dr. med., Arzt, Grossrat, VPOD, bisher



Franziska Graf-Bruppacher, 1971, Aarau Rohr, Familienfrau/Buchhalterin, Grossrätin, Stadträtin, bisher



Gabriela Suter, 1972, Aarau, Historikerin, Einwohnerrätin, Präsidentin SP Aarau, GL SP Aargau, VPOD



Claudia Mazzocco, 1984, Unterentfelden, MBA in Sustain. Managem., Projektmitarb. VPOD AG/SO, VPOD



Marius Fedeli, 1995, Buchs, Student Umweltwissenschaften ZHAW, Stufenleiter Pfadi Adler Aarau



Sarah Lohr, 1988, Buchs, Sozialarbeiterin FH, VPOD



Tamara Loosli, 1991, Buchs, Studentin der Erziehungswissenschaften, Vorstand WWF Aargau



László István Etesi, 1983, Aarau, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Informatik, Vorstand SP Aarau



Anna Andermatt, 1983, Wettingen, Dr. med., Ärztin, Grossrätin, Gesundheitskomm. Wettingen, VSAO, AefU, bisher



Lea Schmidmeister, 1983, Wettingen, Sozialarb. FH, GR., ER., Unia, Avenir Social, Netzwerk Asyl, bisher



Florian Vock, 1990, Baden, Stud. Soziologie, Grossrat, Vorst. VPOD AG, Vizepräs. AGB, Vorst. SP Baden, bisher



Simona Brizzi, 1973, Ennetbaden, lic. phil. I., Erziehungsrätin, ehem. Grossrätin



Max Chopard-Acklin, 1966, Obersiggenthal, Projektl. Umw. Arena, Vorst. AGB, ehem. GR und NR Unia, VPOD



Tobias Ackermann, 1990, Baden, Sozialarbeiter/-pädagog FH, Stud. Soziologie und Politikwissenschaften



Celina Feri, 1991, Wettingen, HR Coordinator, Einwohnerrätin



Christian Denzler, 1983, Untersiggenthal, Technopolygraf EFA, Co-Präs. SP Untersiggenthal, Unia, syndicom



Mia Jenni, 1995, Obersiggenthal, Stud. Germanistik und Kunstgeschichte, Vorst. JUSO Aargau



Noa Haefeli, 1998, Niederrohrdorf, Praktikant, SP/JUSO



Tizian Künzler, 1995, Wohlenschwil, Praktikant forensische Abteilung Königsfelden, Unia



Pia Müller, 1959, Wettingen, Schulische Heilpädagogin, Co-Präsidentin Sektion Wettingen, ehem. Grossrätin



Vinko Matanovic, 1995, Baden, Sachbearbeiter



Rahel Pauli, 1995, Ennetbaden, Stud. Sozialpolitik, Aushilfe Service, Jugendrotkreuz, JUSO/SP



Christian Oberholzer, 1965, Wettingen, El. Ing FH/MBA Generalman., Friedensrichter, Präsident SP Wettingen



Andrea Rey, 1971, Fischbach-Göslikon, Lehrerin für Textiles Werken, alv



Sandro Covo, 1997, Jonen, Zivildienst/Klassenassistent, Vorstand JUSO Aargau, Unia



Corinne Manimanakis, 1972, Wohlen, Servicefachangestellte, Einwohnerrätin, Einbürgerungskommission



Cyrille Meier, 1988, Wohlen, Koch, PH-Student Sek I, Einwohnerrat/Fraktionspräsident, FIKO Wohlen



Sennur Sümer, 1971, Bremgarten, Migrationsfach./Übersetzerin, Stud. Internat. Bez., Regionalvorst. Unia



Alex Stirnemann, 1992, Wohlen, Student Biologie, Einwohnerrat

BEZIRK BRUGG



Dieter Egli, 1970, Windisch, lic. phil. I, Projektl. Komm., Grossrat, Co-Präs. SP-Fraktion, GL SP AG, Vorst. SP Bez. Brugg, Unia, KV, bisher



Martin Brügger, 1959, Brugg, Ingenieur HTL, Grossrat, Einwohnerrat, Landschaftskomm. Brugg, SEV, bisher



Alessandra Manzelli, 1995, Brugg, stud. med. Humanmedizin, Einwohnerrätin, Präsidentin SP-Fraktion

daten für den Grossen Rat

Weitere Kandidierende werden in LINKS 164 vorgestellt



Lelia Hunziker, 1973, Aarau, Geschäftsleiterin, Präs. Einwohnerrat Aarau 2016, Präsidentin VPOD Aargau, VPOD



Silvia Dell'Aquila, 1976, Aarau, Soziologin lic. phil. I, Pol. Sekretärin VPOD AG/SO, Einwohner., VPOD, SSM



Hüseyin Haskaya, 1964, Aarau, lic. iur./Dipl. Sozialarbeiter FH/Praxisausbilder/Autor, Einwohnerrat, AdS



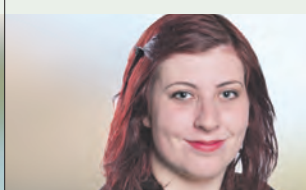
Petra Huckele-Rigoni, 1967, Oberentfelden, Kaufm. Angest., Gemeinder., Stiftungsr. Stiftung für Behinderte



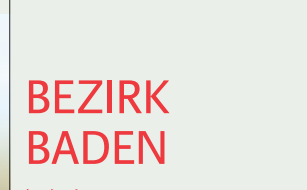
Florian Till Hunziker, 1995, Suhr, Informatiker, Vorstand JUSO



Claudia Mauchle, 1993, Aarau, Fachfrau Betreuung Kinder, JUSO/SP, Vorstand AGB und VPOD AG, VPOD



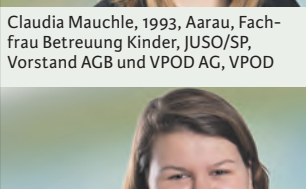
Jessica Volmar, 1994, Aarau, Stud. Soziokult. Animation, Vorst. JUSO AG, Unia, VPOD, Sans-Papiers Basel



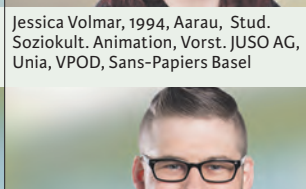
Jürg Cafilisch, 1962, Baden, Sozialarbeiter FH, Grossrat, Präsident VCS Aargau, VPOD, bisher



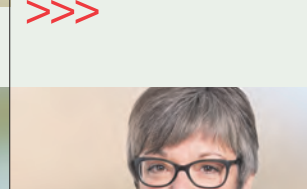
Kurt Emmenegger, 1955, Baden, lic. iur./Geschäftsl. Unia Reg. Aargau, Grossrat, Präs. AGB, Unia, bisher



Mia Gujer, 1994, Wettingen, Präsidentin JUSO Aargau, Kampagnenmitarbeiterin, VPOD, GSoA, WWF



Alain Burger, 1983, Wettingen, Berufsschullehrer, MA in Educational Sciences, Einwohner., Finanzkommission



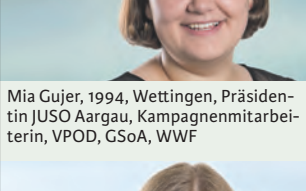
Regula Dell'Anno-Doppler, 1963, Baden-Dättwil, dipl. Übersetzerin, Stadträtin



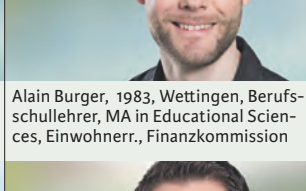
Andy Vogt, 1956, Baden, Sozialpädagoge, Vorstand VPOD Aargau, Forum 1. Mai, VPOD, avenir social, Greenpeace



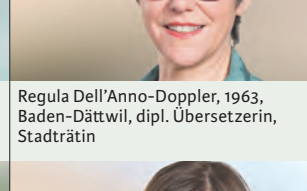
Rafaela Estermann, 1993, Wettingen, Stud. Philosophie/Religionswissenschaft, Vorstand SP Wettingen



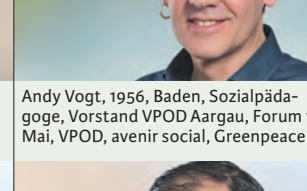
Nora Langmoen, 1992, Baden, Stud. Internat. Beziehungen



Martin Imboden, 1983, Baden, Diploming. (FH), GL SP Aargau, Vorstand SP Baden, Unia, Swiss Engineering



Hannah Locher, 1989, Baden, Stud. Geografie, Einwohnerrätin



Besir Kisa, 1983, Wettingen, Inh. Malbobau/Bodenleger/Malerei, Einwohner., Unia



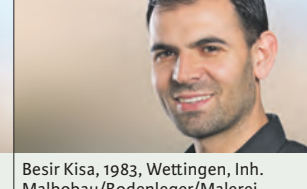
Seline Messmer, 1993, Remetschwil, Studentin



David Rodriguez, 1983, Baden, Projektleiter Innenarchitektur



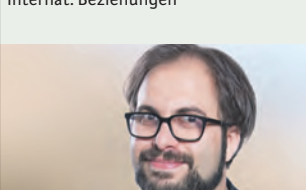
Thomas Leitch, 1962, Wohlen, Sekundarlehrer, Grossrat, VPOD, alv, bisher



Rosmarie Groux, 1954, Berikon, Krankenschwester, Gemeinderätin/Vizeamtsfrau, Grossrätin, Unia, bisher



Arsène Perroud, 1978, Wohlen, Geschäftsführer, Gemeinderat, VPOD, avenir social



Mark Kqira, 1996, Wohlen, Kantonschüler, Unia



Patricia Hegglin, 1996, Dottikon, Studentin, Vorst. SP Bezirk Bremgarten, Vorstand JUSO Freiamt



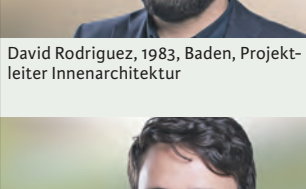
Robert Frauchiger, 1950, Hägglingen, Rechtsanwalt, Gemeinderat 1990-97, Gemeindeammann 1998-2009, VCS



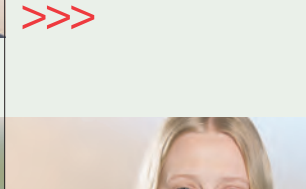
Jana Meindl, 1994, Widen, stud. med., speziell der Chiropraktik



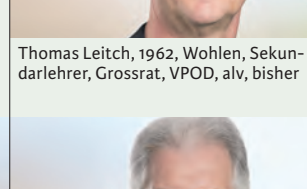
Stephan Haag, 1963, Berikon, Dipl. El. Ing. ETH, Gemeinderat



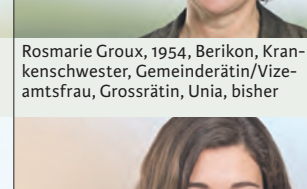
Sacha Schenker, 1987, Bözberg, Politologe, Länderverantw. Staatssekr. Migration, Co-Präs. SP Bez. Brugg, Vorstand KAIB, VPOD



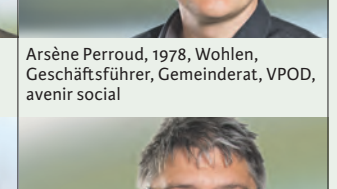
Antonia Büeler, 1958, Scherz, Berufsfachschullehrerin, Bezirksschulrat, alv



Hansjürg Gfeller, 1958, Schinznach-Dorf, Reallehrer, ehem. Präsident SP Bezirk Brugg, alv



Christoph Haefeli, 1961, Windisch, Apotheker, Gemeinderat



Nora Hunziker, 1992, Brugg, Studentin Soziale Arbeit, Einwohnerrätin, JUSO, Karawane, Avenir Social, Unia, KAIB



David Hunziker, 1994, Brugg, stud. PH Sekundarstufe I, Pizzakurier, Einwohnerrat



Lea Kalt, 1998, Brugg, Kantonsschülerin, JUSO/SP



Andrea Metzler, 1963, Brugg, lic. iur., Rechtsanwältin, Stadträtin/Vizeamann, VPOD, MieterInnenverband

BEZIRK KULM



Alfred Merz, 1955, Menziken, Elektromonteur, Grossrat, Vizeamann, Unia, bisher

BEZIRK LAUFENBURG



Elisabeth Burgener, 1961, Gipf-Oberfr., Lehrbeauftr. fhnw, Werkl., Grossr., Co-Präs. SP AG, VPOD, alv, bisher



Colette Basler, 1973, Zeihen, Lehrerin/Bäuerin, Vorstand VASP, alv, BVA, Unia



Rolf Schmid, 1992, Wil (Mettauertal), Kaufmann, angehender Ökonom, Präsident SP Bezirk Laufenburg



Benjamin Bieri, 1997, Laufenburg, Student, Vorstand JUSO Aargau



Gabi Lauper Richner, 1965, Niederlenz, Raumplanerin FSU, Grossrätin, bisher



Daniel Mosimann, 1958, Lenzburg, Lehrer, Heilpädagog, Schulleiter, Stadtammann



Alime Köseciogullari, 1962, Seon, Kulturvermittlerin, Kassierin SP Seon, Stimmzählerin, Türkischer Ver. Seon



Aurel Gautschi, 1998, Lenzburg, Gymnasiast, Vorstand Jugendparlament AG, JUSO/SP



Alex Gebhard, 1987, Möriken-Wildeg, Jurist, Präsident SP Bezirk Lenzburg



Monika Huber, 1990, Muri, Stud. Geschichte und Ethnologie., Vorst. SP Bez. Muri, SRLG



Roland Stöckli, 1956, Boswil, Chemielaborant/Senior Teamleiter, ehem. Grossrat, Unia



Alice Bissegger, 1934, Benzenschwil, pensionierte Sozialarbeiterin, ehem. Grossrätin, Unia



Peter Hauser, 1953, Aristau, CEO iSpeech, Unternehmer, Vorstand SP Muri, Präsident SP Bezirk Muri, SP 60+

BEZIRK RHEINFELDEN



Brigitte Ramseier, 1964, Rheinfelden, polit. Parteisekr. SP Kanton AG, eidg. dipl. Verwaltungswirt., VPOD



Köksal Kuyucuoglu, 1986, Rheinfelden, dipl. Techn. HF Elektronik/Automatization, Energiekomm. Rheinfelden



Claudia Von Tobel-Kaesser, 1961, Kaiseraugst, dipl. Sozialarbeiterin FH



Timo Waldmeier, 1996, Magden, Zivildienstleistender, bald Musikstudent



Markus Zumbach, 1962, Kaiseraugst, dipl. Grenzwächter/Amt f. Mil. u. Bev.-Schutz BL, Gemeinderat, garanto



Michael Wacker, 1967, Zofingen, Gartenbautechn. FH, Präs. SP Zof.-Uerk.-Brittn., Einwohnerrat, Vizepräs. FGPK



Sascha Antenen, 1990, Zofingen, Politischer Parteisekretär SP Aargau, Einwohnerrat, VPOD



Marisa Fischer, 1993, Oftringen, Zahntechnikerin, Jungscharleiterin Oftringen



Dumeng Gian Gaudenz Girell di Giovanoe, 1986, Oftringen, Student, Präs. SP Bezirk Zofingen, AI



Nadine Sterchi-Blum, 1978, Brittnau, Juristin lic. iur., Gemeinderätin



Urs Kilchenmann, 1962, Oftringen, Agronom, GPK Oftringen, Präsident SP Oftringen

BEZIRK ZURZACH



Marc Bamberger, 1989, Wohnberater, Co-Präsident SP Sektion Zurzach



David Burgherr, 1975, Lengnau, Sekundarlehrer, Präsident SP Surbtal, alv, zlv



Markus J. Frey, Musiker, Lehrer, Organisator, Aargauer Kuratorium, Unia, Musikverbände



Manuela Basso, 1969, Unterkulm, Direktionsassistentin/Gemeindschreiberin, Gemeinderätin



Roman Merz, 1994, Zetzwil, Multimediaelektroniker, Vizepräsident SP Bezirk Kulm



Rudolf Lanz, 1967, Reinach, Detailhandelsangest., Gemeinderat, Präsident SP Bez. Kulm, Präs. 1.-Mai-Komitee



David Zehnder, 1952, Beinwil am See, Gestalter/Kunstschaffender, SSM, Visarte



Markus Estermann, 1962, Dürrenäsch, Wirtschaftsinformatiker HF, Ehem. Schulpflege Dürrenäsch, SKV



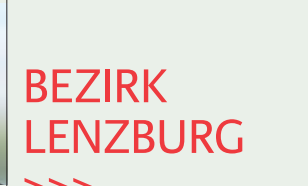
Verena Buol Lüscher, 1961, Gipf-Oberfrick, Gärtnerin, Vorstand SP Gipf-Oberfrick



Gunthard Niederbäumer, 1962, Frick, Dr. sc. nat. ETH, Abteilungsleiter, Gemeinderat, Vorst. SP Bezirk Laufenburg



Willy Burkhalter, 1960, Kaisten, Kaufmann, Produktmanager, Gemeinderat



BEZIRK LENZBURG



Kathrin Scholl, 1962, Lenzburg, Stv. Geschäftsführerin alv, Grossrätin, Co-Präsidentin SP-Fraktion, alv, bisher



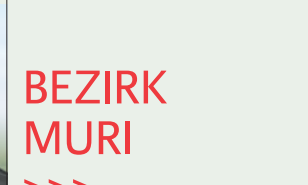
Markus Eichenberger, 1971, Möriken-Wildegg, Speditionskaufmann, Geschäftsführer, Gemeinderat



Roland Zurlinden, 1979, Wildegg, Elektromechaniker, Sozialpädagoge FH



Ulrich Röthenmund, 1949, Seon, Präsident Ehem. Eisenbahner_innen AG, ehem. Grossrat, SEV



BEZIRK MURI



Flurin Burkard, 1987, Waltenschwil, Automech., Stud. Betriebsök. FH, Grossrat, Vorst. Caritas Aargau, bisher



Peter Koller, Gymnasiallehrer, 1953, Rheinfelden, Grossrat, GL SP AG, Schulpf. Kreissch. Unt. Fricktal, bisher



Claudia Rohrer, 1967, Rheinfelden, Rechtsanwältin, Präs. SP Rheinfelden, Baukomm., Vorstand SRK AG, VPOD



Werner Erni, 1964, Möhlin, Elektrotechniker HF, Co-Präsident SP Möhlin, SES, KAIB



Margreth Borer, 1958, Möhlin, Ausbilderin, Verantwortliche Bereich Frühförderung, Vorstand SP Möhlin



Markus Fäs, 1960, Möhlin, Gymnasiallehrer, Co-Präsident SP Möhlin, Gemeinderat



BEZIRK ZOFINGEN



Manfred Dubach, 1958, Zofingen, Geschäftsführer Aarg. alv, Grossrat, Präsident KASPV, alv, VPOD, bisher



Viviane Hösli, 1984, Zofingen, Gewerkschaftssek. AGB, Grossrätin, Co-Präsidentin SP Frauen AG, syndicom, VPOD, bisher



Rolf Walser, 1968, Aarburg, Gesamtschulleiter Schule Erzbachtal, Gemeinderat, Vorstand SP Aarburg, alv



Helena Taiana Santiago, Staffelbach, Migrationsfachfrau



Reto Bleisch, 1968, Safenwil, Poststellenleiter, Syndicom



Nina Peyer, 1997, Strengelbach, Studentin



Steven Schneider, 1955, Kölliken, Chemielaborant, Geschäftsführer, Vizeammann



Rahela Syed, 1968, Mühletal (Zofingen), lic.rer.pol., Volkswirtin, Soziologin, Stadträtin



Christian Suter, 1952, Aarburg, Frührentner, Vizepräsident FGPK, SEV, Zentralpräs. UV BAU, Mitglied GL SEV



Hans-Peter Hubmann, 1955, Schneisingen, Job Coach, Co-Präsident Sektion Lägern, AI, EvB, Schweiz. Kaderorganisation SKO



Carole Schwab, 1977, Endingen, Fachfrau Finanzen und Rechnungswesen, Schulpflege Endingen, Finanzkomm. Endingen



Monika Stadelmann, 1956, Bad Zurzach, Fachfrau Gesundheit FaGe, Grossrätin, Präsidentin SP Bezirk Zurzach, VPOD, bisher



Elena Flach, 1991, Rekingen, Sozialpäd./Sozialarb. i. A., Co-Präs. SP Zurzach, Vorstand SP Bezirk Zurzach, Co-Präsidentin SP Frauen Aargau

DIE SP-FRAKTION IN DER LEGISLATUR 2013–16

So wird der Kanton an die Wand gefahren

Im Vergleich zur Legislatur 2009–2012 startete die SP-Grossratsfraktion im Januar 2013 mit 22 Mitgliedern, zwei mehr als zuvor. Einer wanderte kürzlich ab zur GLP. Mit 21 von 140 Grossrätinnen und Grossräten ist die SP-Fraktion im Grossen Rat zu klein, um mehr als protestieren zu können. Zumal sich die Mitte noch weiter nach rechts verschoben hat und Sachpolitik kaum mehr gefragt ist. Steuergeschenke und Leistungsabbau dominieren die Politik. Von Innovation keine Rede: Heute wird von der bürgerlichen Mehrheit kompromisslos die neoliberale Abwicklung des Kantons betrieben. links.ag sprach darüber mit den Spitzen von Fraktion und Partei.

Innovationen?

links.ag: Vor vier Jahren sprachen wir schon über die Legislaturbilanz der SP-Fraktion¹. Damals lautete eine Frage: Was hat die SP-Fraktion in diesen drei Jahren erreicht? Heute darf man so wohl gar nicht mehr fragen.

Dieter Egli: Beginnen wir mit etwas Positivem: Das Kinderbetreuungsgesetz wurde am vergangenen 12. Januar dank dem Stichtentscheid unseres SP-Ratspräsidenten Marco Hardmeier überwiesen, sonst wäre dieser Gegenvorschlag zur alv-Initiative «Kinder und Eltern» gar nicht zur Abstimmung gekommen. Das Gesetz ist zwar nur ein Spatz in der Hand, aber eine Grundlage für mehr. Sonst jedoch: Stillstand und Abbau. Für staatliche Aktivität ist angeblich kein Geld da, die Abbauprogramme kommen im jährlichen Takt. Wenn die bürgerliche Mehrheit dauernd Steuereinnahmen kappt, fehlen eben die Ressourcen für Innovationen. Ein Naturama oder ein Kunsthaus wären heute illusorisch.

Elisabeth Burgener: Auch die Gesundheitspolitik, so die Spitalstandortdiskussion, ist auf die lange Bank geschoben. Das Thema Asyl wird von rechts bewirtschaftet, nicht politisch gelöst, und bindet Zeit und Kräfte im Parlament. Wer sich für soziale Themen einsetzt, wird als Gutmensch und



Verschwenderin beschimpft. Das Gleiche bei der Energiepolitik. Diese stagniert. Der mehrheitlich AKW-freundliche Grosse Rat will von der Gefährdung durch Beznau und vom Atommüllproblem nichts wissen. Und die Medien übernehmen den bürgerlichen Diskurs – wie auch bei der Pensionskassendiskussion. Überhaupt interessieren sich die Aargauer Medien mehr für die nationalen Themen.

Für alle oder für wenige?

Kathrin Scholl: Abstrus ist auch, wie mit dem Begriff der Freiheit umgegangen wird. Diese wird als rein individuelle begriffen. Zu beobachten bei der Kinderbetreuung: Diese wurde von den Bürgerlichen an Privat gewiesen, dabei würde eine gute und öffentlich (mit) getragene Betreuung die Familien befreien. Leider wurde am 5. Juni die Kinderbetreuungsinitiative des alv an der Urne abgelehnt. DE: Der gemeinschaftliche gesellschaftliche Aufbau wird als Zwang empfunden. Wir können nur noch versuchen, den Abbau zu bremsen. Wie am 5. Juni.

Die SP im Parlament

Gibt es noch eine Konkordanzpolitik?

EB: Die SP hat in zwei wichtigen Kommissionen das Präsidium, in der Kommission Bildung, Kultur, Sport mit Thomas Leitch

und in der Kommission Volkswirtschaft und Abgaben mit Dieter Egli, beides erfahrene und engagierte Grossräte. Aber heute haben die Kommissionen fast nichts mehr zu sagen. Deren Beschlüsse werden im Plenum umgestossen, so kürzlich geschehen mit den Grundbuchabgaben. Zudem hat sich auch die Mitte verändert.

KS: Die Parteien sind nicht mehr verlässlich. Koalitionen sind nicht mehr möglich. Das ganze Parlament ist noch mehr nach rechts gerutscht.

DE: SVP und FDP haben ihre Macht erkannt, und die CVP ist auch auf diese Seite gekippt. Wir können aber ausserparlamentarisch Einfluss nehmen. Die Abstimmung über die «Leistungsanalyse» haben wir am 8. März 2015 gewonnen, wobei die Kampagne von der SP ausging. Der Schlüssel für die Wahlen liegt bei unseren Initiativen: Jedoch die Kinderbeihilfeinitiative der SP lagert seit 2010 im Departement Hochuli, da mussten wir intervenieren. Jetzt erwarten wir die Abstimmung darüber im Februar 2017.

EB: Wir sind zurzeit vor allem ausserparlamentarisch erfolgreich, mit Abstimmungen, aber auch mit Kundgebungen wie der von der SP initiierten machtvollen Demonstration für eine menschliche Asylpolitik, dem «Aufstand der Anständigen». Am 22. September jährt sich dieser Anlass, und wir werden wieder in Erscheinung treten.

¹ Siehe links.ag 127 vom Mai 2012

Elisabeth Burgener von Gipf-Oberfrick ist Grossrätin und Co-Präsidentin der SP Kanton Aargau. Kathrin Scholl von Lenzburg ist Co-Präsidentin der SP-Grossratsfraktion. Dieter Egli von Windisch ist Co-Präsident der SP-Grossratsfraktion und Mitglied der Geschäftsleitung der SP Aargau. Alle drei kandidieren wieder für den Grossen Rat. Die Fragen stellte Katharina Kerr.

SP VERHINDERT WEITEREN STEUERABBAU

Mit 57 Prozent Nein-Stimmen lehnten die Stimmenden am 5. Juni 2016 eine Gesetzesrevision ab, die den Steueranteil bei den Grundbuchabgaben streichen wollte und die Steuerausfälle von 33 Millionen Franken ab 2020 mit entsprechendem Leistungsabbau zur Folge gehabt hätte. Dies aufgrund eines SVP-Vorstosses. Das von der SP initiierte «Bündnis Aargau mit Zukunft» war bei der Abstimmung siegreich. Die bürgerlichen Medien berichteten nicht über diesen Sieg von links.

BEZIRKSGERICHT BRUGG

Fragwürdiges Verbot gegen die Mahnwache

Als die Ärzt_innen für Umweltschutz im Juni 2015 dem Ensi-Direktor einen Brief überreichen wollten und sich nicht nur, wie damals vom städtischen Reglement bewilligt, sechs Leute, sondern mehrere Weisskittel vor das Ensi wagten, rief ein erboster Ensi-Mitarbeiter die Polizei auf den Platz. Diese drohte den Demonstrierenden Bussen an und verwies sie des Ortes. Ärztliche Rezepte sind bei der Atomaufsichtsbehörde offensichtlich unerwünscht. Im Brief der Medizinerinnen stand unter anderem: «Das Ensi soll nicht die Schrott-Reaktoren, sondern endlich die Bevölkerung schützen.»

Gerichtspräsidentin verbietet Mahnwachen
Seit Fukushima veranstalten jeweils von Montag bis Donnerstag die Atomgegner_innen auf dem Fussgängerbereich vor dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat Ensi in Brugg Mahnwachen gegen den Betrieb der beiden Beznau-Reaktoren und von Mühleberg (siehe links.ag 162). Das Ensi ist eingemietet in einem Gebäude, das der Brugg Immobilien AG (BIAG), einem Zweig der Kabelwerke Brugg, gehört. Diese reichte 2014 beim Bezirksgericht Brugg ein Gesuch um ein privatrechtliches Versammlungsverbot vor dem Ensi ein. Bezirksgerichtspräsi-

det, dass das Verbot für die Einsprechenden nicht gilt. Jetzt müsste die BIAG gegen die Einsprachen klagen. Der Badener Mahnwacher Andy Vogt meint dazu: «Von Seiten der Eigentümerin wurden keine weiteren Schritte unternommen. Wir würden uns auf einen Weiterzug bis ans Bundesgericht freuen, da dieses in einem vergleichbaren Fall ein Verbot als unzulässig beurteilte.»

Auf die Fragen von links.ag nach der Rechtsgrundlage des Verbots und nach dem weiteren Vorgehen antwortete Gerichtspräsidentin Roth, das Gericht habe nach ZPO nur zu prüfen, ob der Gesuchsteller dinglich berechtigt (also Eigentümer des Grundstücks) ist und ob er eine bestehende oder drohende Störung glaubhaft darlegen kann. Für das Gericht sei, so Roth, das Verfahren mit der Übermittlung der Einsprachen an den Eigentümer der Liegenschaft abgeschlossen: «Das weitere Vorgehen obliegt nun dem Gesuchsteller.» Und dieser will nicht klagen, da dies aufwendig und kostspielig wäre und das Verbot ja noch dort steht, wo es eigentlich nicht stehen dürfte.

Gerichtspräsidentin Franziska Roth könnte das Verbot richterlich aufheben.

dentin Franziska Roth verfügte das Verbot am 27. November 2014, offenbar ohne vorgängig zu prüfen, ob der Fussgängerbereich privatrechtlich überhaupt zu belangen ist. In Hunderten von Einsprachen gegen das Verbot wurde nämlich auf den betreffenden Gestaltungsplan hingewiesen, der den Bereich vor dem Eingang zum Ensi-Sitz zum «öffentlichen Fussgängerbereich bzw. Trottoir» erklärt, was ein privatrechtliches «gerichtliches Verbot kategorisch ausschliesst»². Seither ruht das Verfahren, was gemäss Zivilprozessordnung ZPO bedeu-

Stadtrat lockert Reglement

Eine andere, nämlich eine öffentlich-rechtliche, Verfügung steckt hinter dem Beschluss des Stadtrats Brugg von Ende Mai, die Vorgaben für die Mahnwachenden vor dem Ensi zu lockern. Nach einer von der Gemeindeabteilung des Kantons moderierten Aussprache zwischen der Stadt und den Atomgegnern dürfen letztere jetzt mit durchschnittlich sechs und maximal neun Personen und mit drei Fahnen (!) von Montag bis Don-

S. 16 >



EIN FRANZÖSISCHER SKANDAL UND DIE VERTUSCHTEN MÄNGEL VON BEZNAU

kk. Am 27. Mai berichtete NZZ online über «Unregelmässigkeiten bei den Fertigungskontrollen von Bauteilen wie Reaktordruckbehältern im Schmiedewerk Creusot Forge», heute eine Tochterfirma des französischen Atomtechnik-Konzerns Areva. Die Fertigungskontrollen seien regelmässig gefälscht, erkannte Materialfehler nicht dokumentiert worden. Die französische Atomaufsichtsbehörde ASN habe die schweizerische Atomauf-

sichtsbehörde Ensi über diese Unregelmässigkeiten informiert, da das Schmiedewerk Creusot ab 1965 die Reaktordruckbehälter für Beznau 1 und 2 produziert hat. Deutlicher drückte sich die zum Tamedia-Konzern gehörende Lausanner Zeitung 24heures am 27. Mai aus: «Creusot forge, qui appartient à Areva, l'un des leaders mondiaux du nucléaire, a falsifié pendant près de cinquante années les dossiers des pièces qu'elle produit pour la cons-

truction des centrales.» Laut Beznau-Leiter Mike Dost gelten die Einschlussfehler im Mantel «nach den damaligen und heutigen Reglementen als «akzeptabel». Die 925 Fehler im Stahlmantel sind aber bekanntlich ein Grund, warum das 47jährige AKW Beznau 1 momentan stillsteht und warum seine Wiederinbetriebnahme nicht sicher ist. Florian Kasser von Greenpeace meinte zu 24heures, falls die Dokumentenfälschungen von Creusot

beide Beznau-AKW's betreffen, bedeute dies ein äusserst gravierendes Sicherheitsproblem dieser Meiler. Nun muss die Axpo dem Ensi bis Ende Jahr nachweisen, dass (beziehungsweise ob) der Reaktor sicher betrieben werden kann. Die Mahnwachen für eine Abschaltung gehen weiter.

Die «Aargauer Zeitung» und der «Tages-Anzeiger» berichteten über diesen Skandal bisher nicht.

ZUM FLÜCHTLINGSTAG VOM 18. JUNI 2016

Flüchtlinge fördern, nicht behindern

Claudia Rohrer von Rheinfelden ist Präsidentin der SP Rheinfelden. Sie kandidiert für den Grossen Rat.



Menschen fliehen aus ihren Ländern, die Gründe sind so verschieden wie die Menschen selbst. Jeder Entscheid zur Migration, zum Auswandern, hat eines gemeinsam: Der Mensch hat die Hoffnung, dass es am Ziel besser ist als am Startpunkt.

Die Schweiz ist ein attraktives Land, politisch sicher, Menschen können ihre Meinungen und Religion leben, sie müssen keine Verfolgung fürchten. Auch in finanzieller Hinsicht: Eine Unterkunft, Essen, Bildung für die Kinder sind garantiert.

An unserer Grenze können wir die Migrationsströme nicht aufhalten. Wir liegen geografisch mitten in Europa. Wenn die Länder um uns die Flüchtenden nicht stoppen konnten, dann stoppen wir sie auch nicht mehr. Wir wollen auch unsere Lebensbedingungen nicht verschlechtern. Mit Verschärfungen bei der Integration erreichen wir bloss, dass gut qualifizierte Flüchtlinge in andere Länder wandern. Wir haben aber verschiedene Gestaltungsräume: endlich dafür sorgen, dass sich Flüchtlinge rasch integrieren können, dass sie unsere Sprache sprechen, so dass sie Zugang

zum Arbeitsmarkt finden. Jede Person, die eigenverantwortlich leben kann, ist ein Erfolg.

Und wir können unsere guten Dienste zur Verfügung stellen, um die Lebensbedingungen in den Ursprungsländern zu verbessern, wirtschaftlich und politisch. Das Erfolgsmodell Schweiz exportieren, nach Afrika, nach Asien, in Kriegsgebiete. Dazu müssen wir jedoch auch unsere Wirtschaft in Pflicht nehmen. Die freie Marktwirtschaft hat dazu geführt, dass Länder mit Bodenschätzen heute verarmt sind. Die Firmen, die die Bodenschätze ausbeuten, haben ihren Sitz in der Schweiz. Wenn die Befürworter von TTIP behaupten, dass die freie Marktwirtschaft alles löst, dann stimmt dies schon lange nicht mehr. Unsere Firmen kaufen Wasserrechte – was bei uns selbstverständlich aus dem Wasserhahn läuft, wird in Afrika von Schweizer Firmen mit Gewinn verkauft. Die freie Marktwirtschaft hat die Bedingungen in der Dritten Welt verschlechtert, nicht verbessert. Nur wir können den Firmen für einen fairen Handel Grenzen setzen.

Unsere Lösung ist sozialdemokratisch. Wir können uns für demokratische Werte in den Schwellenländern stark machen, mit unserer Entwicklungszusammenarbeit können wir Sicherheiten vor Ort schaffen, wir können uns für faire Wirtschaftsbedingungen einsetzen. Den Menschen, die bis zu uns gekommen sind, können wir eine Chance bieten, sich rasch zu integrieren, und sie ermutigen, die bei uns gemachten Erfahrungen in ihrem Heimatland wieder einzusetzen, vielleicht zuerst mit Geld und dann mit Wissen und Erfahrung. Für alle statt für wenige.

>S. 15 nerstag vor dem Ensi stehen. Damit übertreten die Mahnwacher aber regelmässig das privatrechtliche Verbot. Ohne Folgen...

Gerichtspräsidentin ist jetzt SVP-Regierungsratskandidatin

Inzwischen wurde Franziska Roth von der SVP als Regierungsratskandidatin nominiert. Mit der Geschichte des Kundgebungsverbots vor dem Ensi kann der Frau, die gemäss AZ-Interview vom 21. April 2016 mit Cédric Wermuth «kein Bier trinken gehen würde» und die über Andreas Glarner sagt, es sei «beeindruckend, mit wel-

cher Konsequenz er sehr gute politische Arbeit macht als Gemeindeammann und in Bern», rechtlich nichts vorgeworfen werden. Sie hat nach dem Buchstaben der ZPO gehandelt. Jedoch ist links.ag der Auffassung, dass die Brugger Richterin sorgfältiger hätte abklären dürfen, ob bei der fraglichen Parzelle nicht eine öffentlich-rechtliche Einschränkung besteht. Oder anders gefragt: Warum hat sie das unterlassen? Und wie starr würde sich eine Regierungsrätin Roth nur an einen Rechtsbuchstaben halten, der nicht die ganze rechtliche Situation erfasst? «Andy Vogt

geht weiter: Exponentinnen der Partei, welche dauernd gegen die Gesetzesflut wettet, produzieren selber undemokratische, sinnlose Verbote.»

Wie lange das rechtswidrige Verbot in Brugg noch stehen bleibt, ist unklar. Gerichtspräsidentin Franziska Roth könnte es richterlich aufheben. Darauf wird man aber wohl vergeblich warten. Eine absurde Situation.

¹ Quelle: AZ Brugg vom 26. Juni 2015
² Zitiert aus der Einsprache gegen das Verbot

Andy Vogt von Baden kandidiert für den Grossen Rat. Katharina Kerr von Aarau ist Redaktorin links.ag

AGENDA

28. Juni, 9. und 23. August
Geschäftsleitungssitzung der SP Aargau
18 Uhr im Volkshaus Aarau, Bachstrasse 43

18./19. Juni
Flüchtlingstage mit verschiedenen Anlässen, siehe www.fluechtlingstage-aargau.ch.

19. Juni
Menschenstrom ohne Atom um das AKW Beznau
Aktuelle Mitteilungen: www.menschenstrom.ch

25. Juni, 17. September und 9. Oktober
Aktionstage (Standaktionen und weitere Events) zu den Wahlen vom 23. Oktober 2016

2. Juli und 20. August
Sammeltage Referendum Unternehmenssteuer III



Hans Rudolf Weilenmann: 70 Jahre SP/VPOD. Parteitag vom 11. Juni

IMPRESSUM

SP Aargau, Bachstrasse 43, Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062 834 94 74
Fax 062 834 94 75
sekretariat@sp-aargau.ch
www.sp-aargau.ch
Erscheint 8 Mal pro Jahr
Auflage links.ag 3255
Redaktion: Katharina Kerr katkerr@katkerr.ch
Redaktionsschluss für diese Ausgabe 30. Mai 2016
Redaktionsschluss nächste Ausgabe 6. Juli 2016
Erscheinen nächste Ausgabe 19. August 2016

An dieser Nummer haben mitgearbeitet: Elisabeth Burgener Brogli, Dieter Egli, Katharina Kerr, Claudia Rohrer, Kathrin Scholl, Andy Vogt, Cédric Wermuth, Johannes Rüesch (Foto S. 14), David Zehnder (Foto S. 16).